

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Band: - (1999)

Heft: 6

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

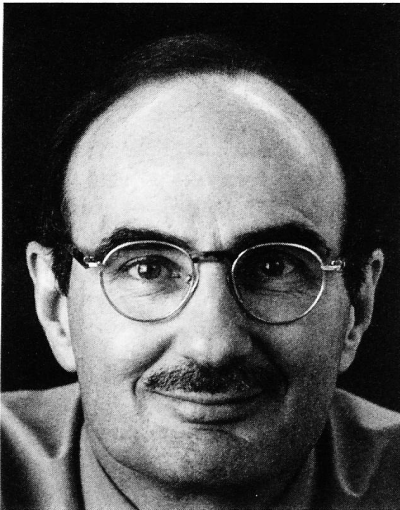
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prominente sehen Spitex

Prof. Dr. Felix Gutzwiller, Leiter des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, neu gewählter Nationalrat der FDP



Welche Meinung haben Sie als neuer Nationalrat der FDP zum Projekt «Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen»?

In den letzten zwei Jahrzehnten ist immer unklarer geworden, welche Rolle der Föderalismus in der Zukunft noch haben wird und wie die verschiedenen staatspolitischen Ebenen (Bund, Kantone, Gemeinden) vernünftigerweise zusammenarbeiten sollen. Der neue

Finanzausgleich (NFA) ist auf diesem Hintergrund nicht primär ein finanzpolitisches, sondern ein staatspolitisch motiviertes Grossprojekt. Seine Ziele liegen darin, den Föderalismus zu stärken und die Kompetenzen sowie Verantwortlichkeiten im Bund zu klären. Natürlich sollten die entsprechenden Massnahmen auch ein erhöhtes Mass an Transparenz schaffen. Schliesslich ist das Ziel, nicht nur Transparenz, sondern auch mehr Effizienz der Steuereinkünfte durch deren wirkungsvollen Einsatz sowie durch klare Verantwortlichkeiten zu erzielen.

Mit dem geplanten Rückzug des Bundes verlieren die meisten Spitex-Betriebe im Kanton Zürich 20% ihrer Einnahmen. Wie kann dieser Verlust aus Ihrer Sicht kompensiert werden?

Falls sich der Bund zurückzieht, so werden Verluste auf der Einnahmenseite resultieren. Allerdings gibt es schon heute wichtige Aufgaben im Sozialbereich, für die Kantone bzw. Gemeinden ohne Bundeshilfe zuständig sind. Neben dem Verlust der Bundeseinnahmen, der primär durch die Gemeinden – welche ihrerseits von anderen Aufgaben entlastet werden – ausgeglichen werden soll, ist es auch besonders wichtig, zu verhindern, dass 26 verschiedene Systeme entstehen. So ist im NFA auch vorgesehen, dass gewisse Aufgaben (auch auf den unteren Ebenen) zwingend in horizontaler Zusammenarbeit zu erfüllen sind.

Das neue Gesundheitsgesetz des Kantons Zürich sieht vor, dass die Finanzierung der Spitex alleinige Aufgabe der Gemeinde werden soll. Welche konkreten Chancen und welche Gefahren sehen Sie mit diesem geplanten Rückzug aus der Spitex-Finanzierung?

Zurzeit ist die Situation komplex: Der NFA und die gleichzeitige Vernehmlassung zu einem neuen Gesundheitsgesetz lassen noch viele Varianten offen. In jedem Fall werden sich die Finanzströme verändern. Wenn der NFA je kommt, und zudem auch das kantonale Gesundheitsgesetz gemäss der jetzigen Vorlage verändert würde, dann würden derart neue Rahmenbedingungen geschaffen, dass auch nach neuen möglichen Finanzierungsquellen gesucht werden müsste. Es scheint mir klar (und dies entspricht wohl auch einem breiten politischen Konsens), dass es eine gemeinnützige Spitex braucht. Eine solche Spitex kann als Nonprofit-Organisation ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand nicht existieren.

Ist die gegenwärtige Form der Spitex-Finanzierung überholt? Wenn ja, können Sie uns ein paar Überlegungen zu zukünftigen Finanzierungsmöglichkeiten skizzieren?

Sicher geht es in der Zukunft nicht einfach mehr um die Finanzierung des Betriebsaufwandes. Auch Spitex-Organisationen werden auf Grund von Leistungsaufträgen finanziert. Die Gemeinden, die Krankenversicherer sowie die privaten Leistungserbringer werden zu den Finanzierungsmöglichkeiten gehören. Zudem werden Leistungsstandards sowie Qualitätskriterien vereinbart, um eine gleichmässig hochstehende Spitex zu gewährleisten.

FI


pédi-suisse
Daniel Gehrler

Fachschule für
Fusspflege - Pédicure und
Fuss-Reflexzonenmassage

Seestrasse 128
CH-8820 Wädenswil

Telefon 01 780 88 48